

Text zur Uebersichtskarte.

Über den Verlauf des Krieges (Anberichtigter Nachdruck verboten.)

Seit die zu unmittelbaren Kämpfen führenden Operationen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz infolge der entscheidenden Niederlage Bullers am oberen Tugela zum Stillstande gekommen, und nur der Vormarsch der britischen Truppenverbände für das Kapland sowie ein Angriff des Obersten Plumer, der von Norden her gegen die Einbildungung von Mafeking gerichtet ist, bringt Bewegung in das Bild. Eine Uebersicht über die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz, wie sie unter umstehende Karte des hier in Betracht kommenden Gebiets giebt, erscheint daher sehr zeitgemäß. Die Situationen in derselben ermöglichen dabei auf den ersten Blick ein schnelles und bequemes Erkennen der Situation.

Im Norden, an der Grenze von Rhodesia, stehen sich britische Truppen bei Tuli und eine als Grenzwaide fungierende Voerentruppe in ziemlich passivem Verhalten gegenüber. In der Westgrenze Transvaals, bei Mafeking, ist Oberst Waden-Powell von den Voeren immer noch eingeschlossen und vermag aus eigener Kraft den Fernerwartungen nicht zu durchbrechen. Abm zum Entsatz ist dabei der Oberst Plumer aus Rhodesia herbeigezogen und bis zu dem Sabarones vorgezogen, wo ihm Voerentruppen in der Abwehr entgegengetreten sind und ihn ansehnlich festhalten. Unweit dieser Punkte, bei Deers-Port, hat durch englisch-britische bewaffnete Karren von Khamas Stamm ein Entfall in Transvaalgebiet stattgefunden, der die zu berücksichtigenden Gefahren zur Folge hatte, auf den Gang des Krieges natürlich aber keinen Einfluß haben kann.

Südlich von Mafeking benützt die Linie der Rhodesia-Eisenbahn mit Verburg bis dicht vor Kimberley im Weite der Voeren; Kimberley selbst ist eng gesichert und kann sich nicht betreiben. In Kimberley, dessen Garnison von Oberst Keferich kommandiert wird, liegt beinahe ausschließlich Cecil Rhodes, der intellektuelle Urheber dieses verwerflichen Krieges. Die von Süden aus Kapstadt her die Vabulinie entlang zum Entsatz von Kimberley entsandte Voerentruppe unter General Methuen ist beinahe vollständig von ihm von Hoperown ab entgegengetretenen Voerentruppen nur bis zum Nier- und Modderflus vorgedrungen und ist hier zur Zeit ebenfalls bis zu einem gewissen Grade gesichert, während ihre rückwärtigen Verbindungen bedroht sind. Ohne wesentliche Verstärkungen ist nur die durch eine empfindliche Niederlage am Modderflus geschwächte britische Heeresabteilung keine Aussicht auf erfolgreiches Vordringen vorhanden.

Der südwestlich von Kimberley, an einer Wiegung des Oranjeriver und der Grenze von Oranjeriverland und der Kapkolonie gelegene Ort Prieska ist von einer britischen Abteilung jüngst besetzt worden, ein Vorzug ohne wesentliche Bedeutung.

In der Südgrenze des freistaates, im nördlichsten Gebiet des Kaplandes, stehen die Armeeverbände der Generale French und Gatacre an den Gebirgspässen, die hier von den nach dem Oranjeriverstaat fort-

vergehend hineinführenden Vabulinien von Porth Elisabeth und East-London durchzogen werden. Beide Generale haben bereits ihren Vormarsch hemmende Niederlagen erlitten und General Gatacre ist dabei eine nicht unwesentliche Strecke in der Richtung nach Queenstown zurückgedrängt. Ihnen stehen die Voeren bei Colesberg im Westen und bei Stormberg bzw. Molteno im Osten in ansehnlich guten, zum Teil erheblichen besetzten Stellungen gegenüber, so daß auch hier der Versuch des Vordringens, um von Süden in den Oranjeriverstaat und auf Bloemfontein zu marschieren, aussichtslos erscheint. Von den nach Afrika zuletzt entsandten Divisionen, der sechsten, siebenten und achten, ist die unter dem Kommando von General Kelly-Kenny stehende, über deren Antraderung ein Schleier lag, nun bei Thebus an der Verbindungs-eisenbahn Molteno-Middelburg angekommen, so daß es den Anschein gewinnt, daß die Hauptoffensive britischerseits nur von Süden her gegen den Oranjeriverstaat gerichtet werden soll. Die nächsten wichtigeren Operationen darf man dabei in diesem Gebiete erwarten, worauf auch die Voeren zu rechnen scheinen, da sowohl General Joubert als auch der als Generalstabschef fungierende Oberst Villoevis de Maureil von Natal aus sich hierbei begeben haben sollen.

In Natal ist General Bullers am oberen Tugela gemachter Versuch zum Entsatz von Ladysmith durch eine weit ausholende westliche Umgehung gescheitert; General White befindet sich nach wie vor eng eingeschlossen in Ladysmith, und seine Widerstandsfähigkeit dürfte sehr auf die Neige gegangen sein. Bullers Armee rückt sich am Südrand des Tugela, vor sich die siegreichen Truppen der Voeren in gut verteidigten Positionen. Aussicht auf irgend welche Erfolge ist hier, ehe beträchtliche Verstärkungen für die Engländer eintreffen, absolut nicht vorhanden, im Gegenteil wird Bullers rechte Flanke und seine rückwärtige Verbindungslinie Colenso-Frere-Durban gegenwärtig durch die bei Colenso sich zusammenziehenden Voerentruppen ernstlich bedroht.

Die hier kurz gegebene Kriegsschau entrollt ein für England außerordentlich ungünstiges Bild, an dem das Eintreffen der neueren Divisionen nicht viel mehr ändern kann. Als Ausgangspunkte stehen für dieselben die vier Häfen Kapstadt, Port Elisabeth, East-London und Durban zur Verfügung, woselbst auch britische Kriegsschiffe stationiert sind. Ebenso befinden sich solche in dem portugiesischen Hafen von Lorenzo Marques an der Delagoabaai, um hier die georgewöhnliche Zufuhr von Kriegsmaterialien für Transvaal zu verhindern. In Pretoria und Bloemfontein fungieren ausländische Abteilungen vom Roten Kreuz in freier selbstloser Liebeshätigkeit für Freund und Feind.

Was sich nun in der nächsten Zeit aus dem Juge des Oberst Plumer im Norden, dem Eintreffen der britischen sechsten Division unter Kelly-Kenny im Süden oder in Natal durch Eintreffen von etwaigen Nachhelfern nach diesem Kriegsschauplatz hier entwickeln wird, können unsere Leser an der Hand der gebotenen Uebersichtskarte in äußerst bequemer Weise verfolgen.

Druck und Verlag von Fr. Stroth.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 28.

Telefon Nr. 30.

Montag, den 19. Februar 1900.

Telefon Nr. 30.

69. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

W i l d e s d.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom 1. bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßigen Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift, 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift, a) mit einem Gratul von 18 M., b) ohne Gratul. 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung. Diese kann sowohl Soldaten, die in den Genuss von Ziff. 2 eingekleidet sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 Pf. und sofern nicht Freiüber verwilligt sind, für jedes Bad 50 Pf. Hierfür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind: a) Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, b) solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Beseitigung Baderkuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor allem also mit Fibrosen oder Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen u. a. Befallene, c) solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benutzung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat. Die Einweisung in die bezüglichen Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der K. Oberämter spätestens bis zum 10. März d. J. bei der K. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksamer gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den K. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Wiederholungen werden diese erlucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen werden diese erlucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten. Zum Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt: 1) Sie sind zu belegen mit einem gemeinverächtlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a) den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b) dessen Prädikat, erhaltene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht, oder ob von einer Vermögensgenossenschaft, Krankenkasse zc. die Kosten der Baderkur ganz oder teilweise getragen werden, c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterbringung verpflichtete Gemeinde- oder Stiftungskasse den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können, d) die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zuständige Behörde oder Privatperson Sicherheit leistet für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Ort- und Gemeindefür, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w. Da diese gemeinverächtlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorchriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden müssen, so hat die K. Badverwaltung ein Formular für die gemeinverächtlichen Zeugnisse ausgestellt, welches in der Buchdruckerei von Fr. Stroth in Backnang bezogen werden kann. 2) Dem Gesuche ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht, dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindefürsorgebehörden stets verschlossen zu stellen. Der Krankenbericht hat namentlich a) über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die bisherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten, (Bemerkung auf in früheren Jahren eingehende Zeugnisse ist nicht zulässig), b) darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes die Baderkur in Wildbad indigert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Besserung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, c) sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller im Stande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er getragen und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschädigung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Verzahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestaltung des Aufenthaltes der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem tatsächlichen übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellungen namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindefürsorgebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Befähigung der Kurgröße zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Verhältnisse enthalten, nur ausnahmsweise soweit Platz vorhanden und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden. Gesuche, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienstflache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

K. Badverwaltung.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf Abs. 4 der Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. die Dienst-Vorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst, sowie bei Entlassungen vom 24. Januar 1900 (R. Bl. S. 99) zum Bericht über den Vollzug dieser Anordnung binnen 8 Tagen hiemit ersucht. Backnang, 17. Februar 1900.

Reisig- und Stumpen-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden aus den Staatswaldungen oberer Dachau, Ragenbach, Förlschbach und vom Scheibholz der Gut Barthof in der Gut Barthof verkauft:
40 Lose Laub- und Nadelreis, 63 Flächenlose Fichten und 3 blo. weidgem. Schläge. Ferner aus verbleibenden Schlägen: 11 Lose Stumpen im Boden
Zusammenkunft in der Sonne in Rietenan.

Brennholz-, Beugholz- & Reis-Verkäufe.

1) Am Montag den 26. Februar, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Föhlberg, Abt. Oberer Föhlberg, Säulweg, Jilensbergered und Besterer; im Einhorn in Oppenweiler: Am.: 1 eigene Prügel; buchen: 6 Scheiter, 185 Prügel; 52 birchene Prügel, 3 erkene Prügel; Nadelholz: 28 Scheiter, 374 Prügel, Anbruch: 4 eichen, 51 übrig. Laubholz, 32 Nadelholz.
2) Dienstag den 27. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Sandboogelstied, Heuweg, Hohenbach, Dürrrain und Gulenrain im Lamm in Großspach: Am.: 3 eichene Scheiter, 12 blo. Prügel, 78 buchen Scheiter, 231 buchen Prügel, 1 birchene Koller, 2 blo. Prügel, 1 Nadelholz-Scheiter, 9 blo. Prügel; Anbruch: 7 eichene, 9 übrig. Laubholz, 16 Nadelholz, ca. 1210 St. usgeh. buchen Wellen, 10 birchene und 40 Fichtenreis.

Dienstag den 20. Februar 1900 Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Vieherläufern und Schweinen aus Ortschaften, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten. Den 19. Februar 1900. Stadtschultheißenamt.

Bachnang. Fuhr- & Meßford.

Am Dienstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus die Verfuhr des städtischen Holzes aus den Waldungen verankündigt. Liebhaber sind aufs Rathaus eingeladen. Stadtpflege.

Bachnang. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Februar, vormittags 9 Uhr, wird im Stadtwald Seelach verkauft:
36 Am. buchen und birchene Scheiter und Prügel, 2380 buchen Wellen, 2 Eichen III. Cl. 33 und 35 cm Hart, 12 Eichen IV. Cl. bis 34 cm Hart, 6 Birken, 3 Weißbuchen 25, 26, 27 cm Hart. Zusammenkunft im Schlag. Gemeinderat.

Befigheim. Am Samstag den 24. Februar wird hier der Krämer- Vieh- & Holzmarkt abgehalten.

Weinbergpfähle werden auf dem Holzmarkt ein gefuchter Artikel sein. Das Ausrufen der Waaren wird nicht mehr gestattet. Den 16. Februar 1900, Stadtschultheißenamt. Rößler.

Griechenland.

* Die Heeres-Umbildung in Griechenland kommt nun in Fluß. Der Kaiser ist bereits eine Vorlage unterbreitet worden, welche die Schaffung eines Generalstabes für das griechische Heer vorseht.

Krieg in Südafrika.

* Ueber die Operationen des Generals French u. des Feldmarschall Roberts veröffentlicht das „Kent. Bur.“ folgende weitere Depeschen:

London, 16. Febr. Feldmarschall Lord Roberts meldet unter dem heutigen Datum: General French hat heute Morgen folgendes mitgeteilt: „Ich habe den Feind an der Südküste von Kimberley sowie von Alexandersfontein bis Dikpanfontein gänzlich vertrieben und bin jetzt im Begriff, sein Terrain zu besetzen. Ich habe ein feindliches Lager mit Lebensmitteln- und Munitionsdépôts eingenommen. Unser Gesamtverlust ungefähr 20 Mann. Kimberley wohl und munter.“

Jacobsdal, 15. Febr. Die Engländer besetzten heute Jacobsdal nach einer Reihe heftiger Kämpfe mit einer geringen Burenabteilung. Die Artillerie besaß das anliegende Gebiet und vertrieb den Rest der Buren. Die Division French bemächtigte sich dreier Forts des Modderflusses. Die Buren waren an einer Fort stark verschanzt, wurden aber durch die Artillerie vertrieben. French rückte dann schnell gegen Kimberley vor. Die Buren räumten Alexandersfontein, das darauf besetzt wurde.

Feldmarschall Roberts meldet vom 16. Febr.: Ich habe guten Grund zu glauben, daß die Buren die Verschanzungen bei Magersfontein aufgegeben haben und zu entkommen suchen. French säubert das Gebiet nördlich von Kimberley. Eine von Kelly-Pennis Infanterie-Brigaden verfolgte einen sehr großen Burenkontingent, der sich in der Richtung auf Bloemfontein bewegte.

London, 16. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht nachfolgendes Telegramm des Feldmarschall Lord Roberts aus Jacobsdal vom gestern: Ich bin sehr befriedigt, bei meiner Ankunft hier bewundernswürdige Hospital-Einrichtungen zu finden, die von der deutschen Ambulanz unter den Doktoren Kästner und Hilbrand getroffen sind. Beide Herren mit ihrem Personal erweisen sowohl unseren Verwundeten wie den der Buren die größte Freundschaft. Einige unserer Verwundeten sind seit Dezember hier, andere wurden gestern eingebracht. Ich habe das Hospital besucht und war höchst befriedigt über das, was ich gesehen habe; es liegen beiseite 2 Offiziere und etwa 35 von unseren Verwundeten.

London, 18. Febr. Das Neuterische Bureau erhielt aus Pretoria über den Kampf bei Jacobsdal vom 15. Febr. ein Telegramm, welches besagt, daß 3000 Engländer durch die Stellung der verbündeten Buren am Modderriver hindurch nach Kimberley gelangt seien, während zu der gleichen Zeit ein Teil der verbündeten Buren bei Kimberley in einem Kampf begriffen waren. Weiterer lautet, daß der Nachschub der Engländer von den Buren abgeschnitten sei, welche eine Anzahl Gefangener machten und eine große Menge Ochsen erbeuteten.

London, 18. Febr. Dem Neuterischen Bureau wird aus Durban von gestern berichtet: Wie hier verlautet, hat heute auf dem äußersten linken Flügel des General Buller ein Kampf stattgefunden, dessen Resultat noch unbekannt ist.

* Aus London wird dem Pariser „Temps“ gemeldet: Die Buren dringen in der Kapkolonie energisch vor. Auf dem Kriegsschauplatz begt man erste Befürchtungen

bezüglich der Verbindungslinien des Lord Roberts. Der Vorstoß der Buren, welcher gestern bis Neudsburg reichte, scheint sich schon bis zur Linie De War-Kimberley erstreckt zu haben. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß die Verbindung mit Kimberley noch nicht, aber nicht mehr offen ist. In militärischen Kreisen herrscht im Allgemeinen der Eindruck, daß der Zug des Generals French zu gut gelungen sei, mit anderen Worten, daß Lord Roberts überflügelt und abgelenkt worden sei.

London, 18. Febr. Lloyd's Weekly News melden aus Vidsriberkam vom 16. Febr.: Heute stehen bei Dordrecht die Brabantreiter auf die Buren. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, das 8 Stunden anbauerte, und schließlich den Charakter einer richtigen Schlacht annahm. Das gleiche Blatt vom 16. Febr.: Es verlautet, daß der österreichische und der amerikanische Militärrat sich vermindert werden. (Sie kamen indessen wieder zum Vorschein).

Verschiedenes.

* Auch eine Kriegslieferung. Der „A. Abendzeit.“ wird geschrieben: Eine Londoner Fabrik hat in der Vorkriegszeit 5000 Drogen Porzellanfiguren bestellt, je einen englischen und einen französischen darstellend, der trotz fliehender Wunden aufrecht dahebt und das Gewehr zum Anschlag fest hält, während sein Tropenhelm durchschossen am Boden liegt. Später soll die Firma in gleicher Anzahl einen englischen Marine-soldaten liefern, der neben seinem Gewehr steht und auf den Burenfeind hinweist.

* Zwei achtzehnjährige Burenjäger aus Mülhausen (Elsässen), Söhne von Kaufleuten, welche unberücksichtigt ein Bankguthaben von 4000 M. erhoben, um zur Burenarmee nach Transvaal zu reisen, wurden in Kassel auf telegraphische Ordre angehalten und den nachgereisten Eltern ausgeliefert.

* In Philippopol wurde kürzlich ein interessanter Fund gemacht. Beim Aufgraben eines Grabhügels in der Nähe der Stadt wurde ein vollständig erhaltener römischer Triumphwagen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Alle Bestandteile, die aus Messing sind, befinden sich in sehr gutem Zustand. Man fand gleichzeitig fünf Totenkübel, mehrere Schwerter und Lanzen, Tränenkrüge und kleine Topfartefakte. Der Wagen mit allem Zubehör ist gegenwärtig im Museum der Stadt aufgestellt und soll, auf Wunsch des Fürsten Ferdinand, in Philippopol bleiben.

* Das neue südafrikanische ABC: In Afrika giebt's Afrikaner; Alt-Engländer geht bald auseinander. — Die Buren schießen aus den Gräben, die Briten meistenteils daneben. — Joe Chamberlain ist ein Minister, doch was für einer, was das nicht ist! — Dum-Dum, der Name sagt's schon an, Gehört zum ersten Englischenmann. — Eindeutiger heißt die Erfahrung, Den Eingeschlossenen weist die Natur. — Die Buren-Fronten stellen nie, obwohl bloß „Mad in Germany!“ — Die Spitz-Guards, die sind leicht verhaulich, Hauptaugenmerk schwer verlässlich. — John Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit Zouber ist schlecht klüden essen! — Um Kimberley steht's jetzt postfabel; Der Engländer steigt nur per Kabel. — Der Lange Tom pausiert so heiß Die Lady Smith, daß — na, wer weiß! — Der Wauker ist ein böses Noth, Lord Methuen hat Respekt davor. — In Natal schießt der Bure Regel und Alle Neane in der Regel. — Ohn Paul erzählt jetzt viel Wisten, von eingefangnen Kaphi-Britten. — Die Quintessenz der Schiesserei: Macht recht viel Qualm und trifft vorbei! — Rosebery möchte weiter kriegen: Die Porridge werden weiter „liegen.“ — Der Spionstop ist etwas

ein so umfangreiches Hauswesen in Ordnung halten. Dazu kam noch, daß das Mädchen überhaupt nicht ausseh, als wäre es an Arbeit gewöhnt. Auch das war verdächtig.

„Wäre es möglich,“ dachte ich, „daß die Weiden das Haus gemietet hätten, um den Tod von Franzis Briarfield herbeizuführen, der durch seines Bruders Brief dorthin in die Falle gelockt war? Auf den ersten Blick er schien der Gedanke lächerlich, und doch, wie sollte ich mir die Unwissenheit der Diensthöten, das unbewohnte Aussehen der Zimmer erklären? Ich konnte das Geheimnis nicht enthüllen. Im Gegenteil, je mehr ich darüber nachdachte, je mehr ich alles durchforschte, desto tiefer wurde es. Die Thür war verschlossen, und ich konnte keinen Schlüssel finden. Das Fenster war auch verschlossen, und selbst wenn es das nicht gewesen wäre, so hätte doch niemand durch dasselbe hereinkommen können, da es viel zu hoch über der Erde war. Wie hatte der Mörder den Einlaß gefunden? Ich wußte nichts, als daß Briarfield ermordet war, von wem, das war schwer, vielleicht unmöglich, zu sagen.

Einmal dachte ich sogar daran, Franzis hätte Selbstmord begangen, aber der Gedanke war zu phantastisch, um ihn länger als einen Augenblick festzuhalten.

Als ich am Abend vorher mich von ihm trennte, war er munter und wohl auf und sah vertrauensvoll dem Miedersehen mit Miss Bellin entgegen. Von einem Gedanken an Selbstmord war nicht zu merken gewesen. Das Bewußtsein, von seinem Bruder betrogen zu sein, würde eine solche Wut nicht in ihm haben reifen lassen; er war vielmehr fest entschlossen, den Verräter zu entlarven und mit Gewalt die ihm verbrochene Gattin zu gewinnen. Ein Mord konnte es sein, Selbstmord war ausgeschlossen.

So sehr ich auch hin und her überlegte, ich kam zu keinem vernünftigen Schluß, da von dem Mord und

edig, dem Warren ging's dort neulich dreißig! — Zugela nennt sich jener Fluß, den Tommy Atkins meiden muß. — Es steht, beim allgemeinen Meißaus, Der „Union-Jack“ jetzt öfter weiß aus. — Victoria schlucht in ihren Schleiern; Der Prinz von Wales lacht Selbstverleier. — Mit F giebt's kaum ein brauchbar Wort, Die Doornant läuft sicher fort. — O mög die Zukunft die erlösen: Das Häubervoll total verhasen! . . . (Wünschener Jugend.)

Tom Rathhaus.

* Badnang. Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses am 16. Febr. 1900. Auf der Tagesordnung standen verschiedene Fragen.

1. Die R. Zentralstelle verlangt weitere Klärung, betr. Errichtung einer Fachschule für Gerber. Es wird auf das bereits dem Verkauf ausgeschriebene Aupfassen der Firma Chr. Brauninger z. a. Post aufmerksam gemacht, jedoch von anderer Seite betont, daß die Bildung eines mit den erforderlichen Mitteln ausgestatteten Betriebskonjunktiums unbedingte erste Grundlage sein müßte, da die Stadt als solche sich damit nicht befassen könne.

2. Eisenbahnbau Welzheim. Der frühere Plan einer schmal spurigen Bahn wird kaum mehr in Betracht kommen, vielmehr handelt es sich nur noch um eine Normalspurbahn. Es wird ein generelles Projekt ausgearbeitet werden, wozu die erforderl. Mittel durch die beteiligten Gemeinden bewilligt sind.

3. Der Aufwand für die Murrrectioen der untern Strecke befreit sich auf zur. 96000 M., woran der Staat 50%, die Amtskorporation 10% beiträgt. Die Pläne und Ueberträge für Regulierung der obern Murr werden beretzt aufgestellt.

4. Dem Schulrämer Mühlte wird auf seine wiederholte Bitte eine Gehaltssteigerung bewilligt. Damit fallen einige kleinere bisher extra erhaltene Zahlungen.

5. Ein Baugesuch des B. Gläser an der Ecke der Späcker- und Schönhalerstraße wird an die Baukommission behufs Beaugenscheinung verwiesen.

6. Der Bürgerausschuss wünscht Verlegung der gemeinsamen Sitzungen auf Nachmittags, damit die hiesigen Vormittagsgeschäftsstunden den einzelnen Mitgliedern zur Verfügung bleiben; auch können die Nachmittagsitzungen beliebig ausgedehnt werden.

Die weiteren Beratungen eignen sich vorerst für die Öffentlichkeit nicht.

Gestorben:

In Stuttgart: Georg v. Gumpel, Präsident a. D. Emilie Durl, geb. Heep, Pfarrers' Wwe. Ernst Gumpelmann, Privatier. Pauline Krüger.

* R. Kommerell, Goldschmied, Tübingen. W. Fischer, Redaktor.

* Matmattliches Wetter für Dienstag den 20. Febr. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer ziemlich windiges und nach vorübergehender Aufbesserung auch wieder zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Port Gissabeth, 19. Febr. Das Kanonenboot Truch belagte den auf der Fahrt von New-York nach der Algodai befindlichen Dampfer „Sabine“ mit Beschlag, weil Kriegskontorende an Bord derselben bemerkt wurde.

Durban, 19. Febr. Das Neut. Bureau meldet vom 18. v.: Nach den letzten Berichten aus dem Zululand ist jene britische Reconnoissierungstruppe, welche wegen des Erscheins eines härteren Burenkommandos schließlich südwärts zurückgehen mußte, inzwischen durch Kavallerie und Artillerie verstärkt worden.

seiner Tochter nichts zu sehen war, so mußte ich erzwingen, was ich thun sollte. Nach Francis' Angaben mußte sein Bruder an diesem Morgen eintreffen; deshalb hielt ich es für ratsam, zu warten, bis er kam, und ihm dann Alles zu erzählen. War er ein Inverstandnis mit Strent beim Morde seines Bruders, so war er jedenfalls kaum im Stande, seine Freude über das Gelingen seines Planes zu verbergen. Ich beschloß deshalb, sein Gesicht bei der Unterredung zu beobachten, und wenn ich darin Zeichen der Schuld sah, ihn ohne Weiteres in dem einlamen Hause seiner Kainshand zu bezichtigen. Vielleicht konnte ich ihn so zu einem Geständnis bringen.

War er schuldig, so versuchte er jedenfalls, sich mit dem Wortwande zu wehren, daß er in der vergangenen Nacht fern von diesem Orte gewesen sei. Dem wollte ich mit der Anlage begegnen, daß seine Spielfreunden seine Befehle ausgeführt und dann ihr Spiel in der Nacht gelockt hätten. Es war möglich, daß ich Feltz in solchem Verdadte hatte, aber nach der Geschichte, die Francis mir erzählt hatte, konnte ich nichts Anderes annehmen, als daß er auf irgend welche Weise mit des Letzteren Tode zu thun hatte. Inbeim mein Verdacht war vorläufig ohne jeden Rücksicht. Sicher wußte ich nur das Eine, daß Francis Briarfield tot war. Doch nahm ich mit sehr vor, seinen verruchten Mörder ausfindig zu machen und zur Bestrafung zu bringen.

Nachdem ich zu diesem Entschluß gekommen war, verammelte ich die eigene Thür, um den Eingang zu dem Zimmer des Todes zu verschließen, und stieg wieder in's Erdgeschloß hinab. In der Küche fand ich Lebensmittel und Brennmaterial; so bereitete ich mir selbst ein Mahl und hatte ein verhältnismäßig gutes Frühstück. Dann wanderte ich mir eine Pfeife an, legte mich neben die Hausthür und wartete auf die Ankunft von Feltz Briarfield.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 29. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 21. Februar 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murranger Ackerbauvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Schnellverkehrsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Sonntag den 25. d. M., vormittags 1/10 Uhr.

wird am vom Rathhaus aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die verehrl. Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags 9 1/4 Uhr im Rathaus versammeln.

Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1/21 Uhr ein Festessen im Gasthof z. Post folgen, wozu Hiesige und auswärtige ebenfalls eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.

Die Bezirks- & Stadtbehörden.

Maul- und Klauenpeuche.

In Großerlach ist die Maul- und Klauenpeuche wieder erloschen. Badnang, den 20. Februar 1900.

R. Oberamt. Preuner.

Konkurs-Verfahren.

Neben des Vermögens des Karl Häuhermann, Bauers in Badnang, wurde heute am 17. Februar 1900, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Gimple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim R. Amtsgericht Badnang bis zum 10. März 1900 anzumelden. An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsen zinslos vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzuziehen (R.-D. § 58).

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 20. März 1900, vormittags 10 Uhr, vor dem R. Amtsgerichte Badnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1900 Anzeige zu machen.

Geriichtsschreiber Fischer.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. März, vormittags 11 Uhr, in Mainhardt im Lamm, nach Antritt des Postwagens von Hall, aus Staatswald X Rindenswald 2 und Rindenswald 7: Nadelholz-Langholz: Fm.: 59 I. Cl., 110 II., 77 III., 39 IV., 8 V. Cl. Sägholz: Fm.: 2 I., 2 II., 5 III. Cl. u. 1 Eiche mit 0,40 Fm. Ferner: Am.: 43 Nadelholz-Anbruch.

Verkauf eines Hofguts.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottfried Klein, Anwalts Sohn, Gutbesizers Witwe in Mittelschönthal, Gde. Badnang, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 21. Novbr. 1899, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 15. Dgbr. 1899 am Montag den 5. März 1900, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf: Markung Mittelschönthal:

5 a 10 qm Wohnhaus, Scheuer, Wagenhütte, Reithaus und Backhaus Nr. 9 ff. samt Hofraum, sowie 3 ha 67 a 58 qm Gärten, Wälder, Wiesen u. Waldungen. Gemeinderäthlicher Geldeamtsschlag 12800 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat G. Klein in hier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß God und dem Unterzeichneten.

Rechthaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstgläubiger zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch vorliegende Vermögenszeugnisse neusten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Badnang, den 19. Februar 1900.

Vollstreckungsbehörde: Für dieselbe: R. Kollatorberlein.

Dinkel-Einkauf.

Bin beauftragt, ein größeres Quantum (ca. 2000 Str.) Dinkel zu kaufen und sehe Anerbieten entgegen. Gottlieb Morher, Bäckerei & Mehlhandlung.

Der Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württembergs

macht es sich zur Aufgabe, in den evangelischen Gemeinden des Landes zu richtiger und würdiger Herstellung, Einrichtung und Ausstattungs von kirchlichen und sonstigen gottesdienstlichen Räumen mit Rat und That beizutragen. Neuerdings wird sein Rat, sowie insbesondere seine thätigkeitsvolle Unterstützung immer häufiger in Anspruch genommen. So sind es z. B. in den beiden letzten Jahren nicht weniger als 230 Gemeinden (d. h. mehr als 21% der Gesamtzahl der Kirchengemeinden unseres Landes) gewesen, die sich in Kirchenbauangelegenheiten an ihn gewandt haben. Dem gegenüber ist es mit den Einnahmen des Vereins in dieser Zeit im Betrag von 13142 M. nur in bescheidenem Umfang möglich gewesen, den Bitten um Beiträge, die an ihn herorgetreten sind, gerecht zu werden. Und wie viel ist lanbau landab in Erneuerung und würdiger Ausstattung so mancher lang vernachlässigter Kirchen zu thun! Wie regt sich in den wachsenden Gemeinden, deren wir eine ganze Anzahl im Lande haben, das Bedürfnis nach Erweiterung der bestehenden, nach Errichtung neuer Kirchen!

Hier den Gemeinden hilfreiche Hand zu bieten durch sachverständige Beratung an Ort und Stelle, durch Beihilfe bei der Vorbereitung und Ausführung, vor allem auch bei der Ausstattung, wozu die Mittel so häufig fehlen, ist ein Werk, das nicht unterlassen werden darf und dem der Verein sich nach besten Kräften widmen will. Seinen Mitgliedern reicht er alle 2 Jahre ein würdiges Bild künstlerischen und evangelischen Gehaltes als Gabe dar — im letzten Jahr eine Darstellung der Auferstehung nach einem tiefempfundenen Originalgemälde von Professor Friedrich Keller an der Stuttgarter Kunstschule.

Soll der Verein fernern die wachsenden Bedürfnisse besonders der vielen armen Gemeinden befriedigen, so ist er dringend auf die Gewinnung zahlreicher neuer Mitglieder angewiesen. Mitglied des Vereins wird man durch einen jährlichen Beitrag von 2 M. Beitrittserklärungen aus unserem Bezirk, wo der Verein schon verchiedenen Gemeinden namhafte Summen zugewendet hat, nimmt der Bezirksagent, Stadtpfarrer Buch in Badnang, jederzeit sehr gerne entgegen.

Bauholz-Offert.

Auf unserem Sägewerk in Brödingen, Station Gaildorf, wird jederzeit sauberes und trockenes

Bägholz

zu Staats- und Privatbauten nach Maße geschnitten, bei schnellster Bedienung und billigsten Preisen.

ppa. Gräfl. v. Bülker-Limpurg'sche Sägewerksverwaltung: Strenger, Rentamtman (Telegramm-Adresse: Bülker'sches Oberrentamt Gaildorf. Telefon Nr. 6.)

Hühner-Verkauf.

Verkauf 20 Stück Italienerhühner, 1- und 2-jährige, sowie 3 raffineerte rebbunfarbige Italienerhähne.

Frau Dr. von Uelming.

30 Ztr. gutes Haferstroh und 70 Ztr. Dinkel- und Weizenstroh

sucht möglichst billig zu kaufen und steht auf. Offerten entgegen die Arbeiter-Colonie Erlach.

Vogelsberger Schweine

im Gasthaus z. Lamm bei Herrn Gottlieb Jung, Weyher einem billigen Verkauf aus. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Heinrich Ott, Niederludach.